

Halle'sche Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Mittwoch 18. Dezember 1895.

Preitner Bureau Berlin SW, Sternburgerstraße 3.

Der Reichstag

bietet ein Bild des Mißvertrons. Von jeder haben Parlamente die Generaldebatte über den Staatshaushalt als eine ihrer wichtigsten Aktionen betrachtet...

Obwohl aber am Eröffnungstage der Namensaufruf eine beauftragte Jüfer der anwesenden Parlamentarier ergab, und diese auch noch bei der Präsidentenwahl tags darauf teil...

Man kann ja in gewissem Sinne sagen, daß erfahrungsmäßig die ersten Sitzungen des Stages sehr langweilig zu sein pflegen...

Aber auch dieser Entschuldigungsgrund hält nicht Stich. Seit Jahren haben die verschiedensten Richtungen wirtschaftliche Reformen verlangt, die allerdings ihrem Werte nach vielfach unfruchtbar sind...

Es kann nicht bestritten werden, daß für die Erkennen des allgemeinen Gleiches, geheimen und direkten Wahlrechtes die wirtschaftlichen Angelegenheiten der Nation ein nur äußerst geringes Interesse haben.

überaus mangelhafte Frequenz nicht zu erklären, und sie beweist, daß dieser Reichstag schon jetzt im Absterben ist, sich selbst aufgibt, lange bevor seine natürliche Lebensdauer ihrem Ende sich nähert...

Gerade die Etatsdebatte hat wieder gezeigt, wie stark dieses der Fall ist. Die Rebellische Rede war nur darauf berechnet, auf das Haus und nach außen diese schärfste Sorte von Terrorismus auszuüben.

Das Aussehen der Orientlage

dürfte, nachdem die europäische Diplomatie in Sachen der zweiten Stationschiffe durch beharrliches Festhalten an ihrer Forderung einen so bedeutamen Triumph davongetragen hat, bis auf Weiteres ziemlich unverändert bleiben.

Frühjahrs ein allgemeines Aufwachen der ottomanischen Staatskräfte weckt, wenn er nicht behaupten will, daß Europa mit unabwendiger Notwendigkeit in den Strudel hineingezogen werden müsse.

Der „Königlich Preussische“ wird aus Berlin geschrieben: Nachdem sie die Dank dem rechtzeitigen Eingreifen des Grafen Goltzschke herbeigeführte Einigkeit der Großmächte die Entbindung der zweiten Stationschiffe durchgeföhrt hat...

Deutsches Reich.

* Der vorgestrige Kaiserbesuch im Kaiser Seemannshaus stand, wie die „Post“ nachdrücklich erföhrt, ursprünglich nicht auf dem Programm. Als aber Contrebrandminister von Seidenbof meinte, es würde dem Kaiserlichen Bruder...

Vom Weihnachtsbühnenmarkte.

VII. (Schluß)

Auch in dem bekannten Roman von E. Pearson in Dresden sind zu dem bevorstehenden Feste wieder eine Reihe von Büchern erschienen. „Rabuco“ dramatisches Gedicht in 4 Aufzügen von F. Fontana, deutsch von Vertha von Suttner (Preis 1 M.) gehört zu den besten Werken des beliebten italienischen Autors.

Abbasia, wo die Geschichte ihren Abfchluß findet. — Eine formgewandte Schriftstellerin ist Charlotte Angeline, welche unter ihrem Pseudonym Alexander der Römer einen neuen Roman: „Licht und Finsternis“ (Preis 3 M.) veröffentlicht.

find mit Sorgfalt ausgearbeitet, zum Teil auch von guter humoristischer Wirkung. Die Sprache entbehrt weder der Annahm noch der gedanklichen Vertiefung, von ganz besonderer Schönheit sind die fesselnden Naturbeschreibungen.

1183

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Gallische Lokalnachrichten vom 18. Dezember.

Der Redaktor unserer Original-Nachrichten ist mit dem besten Dank...

Der konservativere Verein hat seine regelmäßigen Zusammenkünfte...

Die Weihnachtsfeier in der Parkhaube zu GutsMuths fand gestern Nachmittag...

Handelsumschau. Für die morgigen Vormittag 9 Uhr im Saale der Börse...

Das Gedächtnis. Nächsten Sonntag finden bei zwei großen Weihnachtsfesten...

Maurer-Verammlung. In einer gestern Abend in der 'Maurerhütte'...

Die Notizen. In vergangener Nacht zwischen 8 und 4 Uhr sind von Sozialdemokraten...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Wahl des 2. Bürgermeisters ist jetzt wie versandt, definitiv am 20. Dezember...

Weihnachtsgratifikation. Die Direktion der hiesigen Stadtbahn...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Auf dem Weihnachtsmarkt haben, wie jetzt festgestellt werden kann...

Eine ebare japanische Vase ist, wie bereits einmal in der 'Saal. Zig.'...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Ihr Sohn betragte sich und dies würde noch ihr Tod sein. Ferner hat M. beim 'Gottesdienste' Karten aufzuhalten...

Der Schuppen. Kommen irgendwo zwei Menschen zusammen, erzählen sie sich vom Schuppen...

Die Notizen. In vergangener Nacht zwischen 8 und 4 Uhr sind von Sozialdemokraten...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

S Halberstadt, 18. Dez. (Ein auferordentlich frecher Diebstahl) ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Kirchliche Anzeige.

Am nächsten Freitag, den 20. Dezember, Abends 6 Uhr findet die Weihnachtsfeier der Sonntagsschule in der Marienkirche statt.

Halle'sches Kunstleben.

Nationaltheater. Am bevorstehenden Weihnachtsfeste, an dem man Jedem etwas Gutes wünscht...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Langenfeld, 17. Dezember. (Schulreform.)

Von Ditten kommenden Jahres ab erhält unser säkularisiertes Schulwesen eine Umgestaltung.

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Die Cinnabum. Am 18. d. M. gegen 7-8333 M. 50 Pf. im gleichen Zeitraum...

Bettfedern, Dannen, Fertige Inletts, Bettbezüge, Betttücher, Bettdecken, Strohsäcke, Schlafdecken.

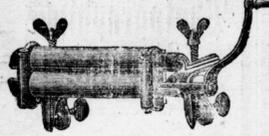
Eduard Graf

Großes Bettfedern-Special-Geschäft, Halle a. S. Markt 11, neben Spinnerei, Hübner.



Bartels & Beck

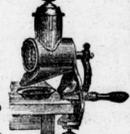
Obere Leipziger Strasse 32,
Magazin für vollständige Haus- u. Kücheneinrichtungen,
empfehlen als praktische Weihnachtsgeschenke:



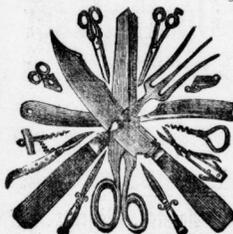
**Wring-
maschinen**
mit nur besten Gummiwalzen
unter Garantie.



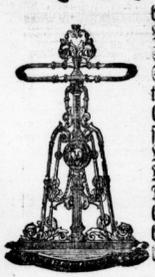
**Fleischhacke-
maschinen**
von M. 5,75 an.
Gaststühle mit Eisenring und
Deckel.
Brotschneidemaschinen, Brod-
hobel.



Neueste Küchenwaagen,
ohne Feder, sondern mit Hebel, daher sehr genau für jedes
Gutmaß berechnend.



Neueste Reibemaschinen,
emalliert M. 2,50.
Neueste Glasstoffplättchen,
der Deckel mit einer Nistst-Abbestmache versehen,
wodurch die Plättche nur nach unten
schlägt und der Griff kalt bleibt.



Neueste Glasstoffplättchen,
der Deckel mit einer Nistst-Abbestmache versehen,
wodurch die Plättche nur nach unten
schlägt und der Griff kalt bleibt.



Neueste Reibemaschinen,
emalliert M. 2,50.
Neueste Glasstoffplättchen,
der Deckel mit einer Nistst-Abbestmache versehen,
wodurch die Plättche nur nach unten
schlägt und der Griff kalt bleibt.



Neueste Reibemaschinen,
emalliert M. 2,50.
Neueste Glasstoffplättchen,
der Deckel mit einer Nistst-Abbestmache versehen,
wodurch die Plättche nur nach unten
schlägt und der Griff kalt bleibt.

Pianos
Berliner und anderer Firmen
von **375 Mark an.**
Pianos
eigener Fabrik,
solideste Construction
zu massigen Preisen,
Flügel
renommirtest. Firmen
zu Fabrikpreisen.
C. Rich. Ritter,
Halle a. S.,
Pianoforte-Fabrik mit Dampftrieb,
Fernsprecher 478. [4761]

Fertig gerahmte Bilder
Jeder Art
mehrere Hundert vorrätig.
Tausch & Grosse
Buch- und Kunsthandlung.
Künstlerwerke ersten Ranges.
Franz von Lenbach. Eine Auswahl von 30 der bedeutendsten Werke des Künstlers in Heliogravure. Gr.-Quartformat in vornehmem Lederband. Preis 100 M.
F. A. Kaulbach. Eine Auswahl von 30 der bedeutendsten Werke des Künstlers in Heliogravure. Gr.-Quartformat in vornehmem Lederband. Preis 100 M.
Arnold Böcklin. Eine Auswahl von 40 der hervorragendsten Werke des Künstlers in Photographie. Grossfolioformat in vornehmem Lederband. 2 Sammlungen. Preis je 100 M.
Das Werk **Adolf Menzel's** mit Text von Jordan 40 M.
Prachtwerke à 20 Mark.
Goths. Saal. Schiller's Bild von der Gicht. Die Frühjahrszeit. Die Hohensteine und das dräusige Hinterland. Auf der Strich.
Goths. Galerie. Schiller's Hermann und Dorothea. Die Hohensteine und das dräusige Hinterland. Auf der Strich.
Die Frühjahrszeit. Schiller's Hermann und Dorothea. Die Hohensteine und das dräusige Hinterland. Auf der Strich.
Tausch & Grosse, Buch- und Kunst-Handlung,
Halle a. S. - Fernsprecher 483.

Wachsstock
Wachsbäumlichte
Wachsronenkerzen
Christbaumschmuck
empfehlen [4893]
F. A. Patz.
Gr. Ulrichstrasse 9, neb. Mars la Tour.

Haasenstein & Vogler, A.-G.
Halle a. S.,
Schneckerstrasse 20, I.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen
zu Original-Preisen.
1.500.000 Mark
Grund einer Commune, sollen auf
Hochposten à 3 1/2 % auf lange
Jahre ausgeliehen werden.
Bekanntmachung vom 1. d. 1872 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Burgburg. [4894]

2 bis 3 Centner
Stoffe werden wöchentlich zu
kaufen gesucht. Off. mit genauer
Preisangabe sub **K. U. 271** an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Burgburg. [4862]

RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachschriften
Fernsprecher 151.
12.000 Mark
Suche sofort oder später auf mein
herrschaftliches Grundstück im Nord-
viertel zur 2. Stelle zu 5 %.
Offerten unter **K. d. 12149** an
Rud. Mosse, Halle erbeten. [4872]

35 - 45.000 Mark auf ein
herrschaftliches Grundstück in guter
Lage zu verkaufen. Offert. unter
G. d. 12075 bef. **R. Mosse, Halle.**
26 - 32.000 M. Suche auf mein
Wohnhaus zur ersten Stelle in guter
Stadtlage. Offert. unter **L. M. 12076**
bef. **R. Mosse, Halle.** [4868]
Ferkel und Läufer Schweine
zur Mast und Ferkel verkauft auf Ritter-
gut Acker, Station Glien, Bez. Mag-
deburg. Näheres auf Wunsch schriftlich.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen.
Ananas, Burgunder, Arac, Rum-, Kaiserpunsch,
von Joseph Selner, Fr. Niehaus Nachf., Alex. Frank,
Punsche von Otto Jannasch, Bernburg:
Ananas, Burgunder, Carola, Royal, Rum, Arac,
Rothwein, Schlummer, Glühwein.
Schwedischer Punsch v. Cöderlund's Söhne.
Echt franz. Cognacs.
von J. Hennessy & Cie., E. Remy, Martin & Co.,
Jules Robin & Co.
Echte im- und ausländische Liqueure.
ff. Jamaica-Rum, Arac de Goa.
Echte Champagner, deutsche Schaumweine, Bowlenweine.
Grüne Pomeranz, frische Ananas, Bowlen-Essenzen,
Erdbeeren, Pflirsche, Ananas in Gläsern und Dosen.
Telephon 414. Sprengel & Rink, Leipziger Str. 2.

Philipp Hahn, Conditorei,
2 Leipzigerstrasse 2
empfehlen
Christbaum-Confect
in größter Auswahl. Feinste Verpackung.
Marzipan
täglich frisch und unbedarft im Geschäft.
Nur eigene Fabrikate.
Bestellungen auf Christstollen werden entgegengenommen und
beizens angeführt.

E. Hugo Klose,
Markt 22, Hotel gold. Ring
empfehlen
Hochfeine Tafelbutter,
Backbutter,
garantirt reine Rahmbutter
à Pfd. 90 u. 100 Pf. [4890]

Den Obdachlosen,
den Armen der Armen - 13 Frauen und 42 Kinder im Asyl für Obdachlose,
Hofstrasse Nr. 9 - möchten wir auch in diesem Jahre eine Weihnachtsgabe
bereiten. Die Unterzeichneten sind gern bereit, für diesen Zweck bestimmte Gaben
an Geld und anderen Gegenständen entgegen zu nehmen.
Senff, Rentier, Gr. Ulrichstrasse 5. Frau Pastor Gersch, Lützenstrasse 11.
Jordan, Metzger, Mühlstrasse 22. Mühlberg, Schlossermeister, Albrechtstrasse 40.
Fraulein Nebe, Laurentiusstrasse 16 st. Dr. Ulrich, Oberleiter, Jägerplatz 24.
Wagner, Diakon, Friederichstrasse 34. Freyde, Hilfsverleger, Kay 14.
Paßdorf, Lehrer, Fritz-Reuterstr. 2. Frau Superintendent Martin, Lützenstr. 8. v.
Paßdorf, Lehrer, Fritz-Reuterstr. 2. Frau Superintendent Martin, Lützenstr. 8. v.
Mittwoch 5 Uhr im Saale des **Reinhardt'schen Schießbogens** Hall.

Notationsdruck und Verlag von Otto Ziehl, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Zur Stellungnahme gegen den Erlaß eines Warrantgesetzes.

Die Bewegung für die Errichtung von Kornhäusern unter gemeinschaftlicher Verwaltung und Verwaltung ist neuerdings wieder stark in Fluß gekommen, und die Verwirklichung dieses Planes steht in absehbarer Zeit in Aussicht.

Während nun von landwirtschaftlicher Seite eine Befreiung der in den Kornhäusern eingelagerten Vorräthe im Wege der Kommodation der Lagerertheile erbetet wird, macht sich von gewisser Seite eine rege Agitation zu Gunsten allermeinst in absehbarer Lagerzeit, sog. Warrants sowie eines, den Verleß der letzteren regelnden Warrantgesetzes bemerkbar.

eingegeben wurde, wo sie nur aufhält, verdient entschiedene Billigung. Unter den einzelnen Darstellern leitete Hr. Gaebermann in der Titelrolle das Wort. Das Urtheil, welches bereits ihrer vorjährigen „Fidelio“-Vorstellung zuerkannt worden mußte, daß seine von den unteren Bühnen bisher angehörig gewesenen Sängern die ideale, heldenhafte Leonorengestalt in gleich lebendiger und eindringlicher Weise zu verkörpern verstanden, bestätigte sie sich neuerdings. Ihre wichtigste Einzelnummer, „Abdächtler, was eist du hin“ brachte sie mit viel Leidenschaft und großer Wirkung zu Gehör, wozu ich auch nicht ungelegt sein lassen möchte, daß ich die Arie „Komm, Hoffnung, laß den letzten Stern“ in einem der vorjährigen Schilgenausstellungen noch Deutlicher und tonreicher von ihr ausgeführt hörte. Die große Reizfertigkeit für treffliches Darstellungsvermögen, besonders pathos und ergreifend zu machen. Herr Gaebermann war ein recht guter „Florestan“, auch der heilige zweite Teil seiner Arie „Arie, welche monde Sängern nach unten zu transportieren für nötig halten“, gelang ihm ebenfalls. Ich glaube aber, daß es die „Florestan“-Sänger weniger nötig haben, auch in Ton den halb verunglückten Worten herauszufahren, als dies Herr Gaebermann gethan hat, angebracht zu halten sich. Von dem „Bizarro“ des Herrn von Laupert habe ich tiefere Wirkungen erwartet. Seine Darstellung war etwas zu überthralisch. Die Größe der Herrn v. Knappert eigenbüchlichen Stimmkraft, die ihn für die „Bizarro“-Rolle hervorragend prädestinirt erscheinen läßt, wäre meines Erachtens völlig ausreichende Vorbereitung gewesen, um größeren gelangreichen Nachdruck namentlich der ersten Arie auszulassen lassen zu können. Auch die Deutlichkeit der Aussprache ließ in dieser Nummer Wünsche offen. Der „Rosco“ gab Herr v. Heine in im Allgemeinen befriedigend, seine gelungene Leistungen schätzte er durch viele außer hohle Töne, die mit klappholzer abwechseln. In dem wunderbaren Gesang „Mir ist so wunderbar“, der sehr schön anbot, sich aber namentlich infolge der Mitwirkung Herrn Kitzmanns nicht auf anfanglichen Höhe zu halten vermochte, war auch die Intonation dieses Sängers

bisweilen ansehbar. Hr. Stark war eine jeder Hinsicht hin treffliche „Marcelline“, ihrer schönen Arie „Ach was ich erst mit dir vereint“ ließ sie bezugsarme Töne; auch Herr Wirt war ein recht zufriedenstellender „Jaquino“. In dem Bestreben, den gefassten ein Teil der „Winfel“-Partie besonders reich und einträglich zu widersetzen, ging Herr Ganda ein wenig zu weit, er hätte etwas mehr aus sich herausgeben dürfen. Der Herr Wirt hat ein hübsches, seine schönen Mittel voll zu entfalten? Die Chöre gerieten im Allgemeinen befriedigend, mehr Tonhöhen hätte man dem ergreifenden Gesangenschor „Welche Zeit“ wünschen mögen. Das Publikum war von der ganzen Ausführung häufig erbaunt und bewunderte namentlich die Leistungen Hr. Gaebermanns mit lebhaftem Beifall.

Aus dem Bureau des Stadttheaters. Morgen Donnerstag wird die Senations-Vorstellung „Das Glück im Winfel“ zum ersten Male wiederholt. Freitag geht zum ersten Male in dieser Saison Herr's letzter Oper „Carmen“ in Scene. Für Sonnabend Nachmittag 7 Uhr hat die Direktion vielfachen Wünschen und ausdrücklich von einer Fremden-Vorstellung zu halten freien von Senewitz und die 7. Zwerg angelegt.

Wochentage, Abentener, geehrte Gesellschaften.

Halle a. S. (Wittenberg-Denkmälen.) Wie aus einem Anschlag am schwarzen Brett der Universität hergeht, hat Se. Majestät der Kaiser und König die zur Erneuerung an die Einweihung der erneuerten Schlosskirche in Wittenberg am 31. October 1892 gestiftete Denkmäler im Ganzen 449 Stüde in den verließen. Die Denkmäler sind bereits bei der Einweihung eingegangen und werden in den nächsten Tagen zur Anweihung gelangen. An die answärtigen Berechtigten soll die Zustellung nach Ermittlung der betreffenden Adressen durch

Ämtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis. Beilage zur „Halle'schen Zeitung.“

Nr. 49

Halle a. S., den 18. Dezember

1895.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Im Saalkreis habe ich an Stelle des Kaufmanns Friedrich Herrfurth zu Dölling den Kaufmann Wilhelm Zehler daleißig zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Dölling bestellt. Magdeburg, den 27. November 1895. Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen. Davidson. [4883]

Polizei-Verordnung

über die Einrichtung und den Gebrauch von Bierdruck-Vorrichtungen. Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 142 des Landes-Verwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 wird hierdurch mit Zustimmung des Kreisaußschusses folgendes für den Umfang des Saalkreises verordnet:

§ 1. Allgemeine Vorschriften.

Sämmtliche beim gewerbemäßigen Bierauschank zur Anwendung kommenden Druck-, Leitungs-, Zapf- und sonstigen Vorrichtungen sind nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen einzurichten und zu erhalten.

Bereits bestehende, den nachstehenden Vorschriften nicht entsprechende derartige Vorrichtungen müssen spätestens drei Monate nach Inkrafttreten dieser Polizei-Verordnung mit den Vorschriften derselben in Einklang gebracht sein.

§ 2. Zulässige Druckmittel.

Als Druckmittel darf nur filtrirte atmosphärische Luft oder Kohlenäure, welche aus flüssiger Kohlenäure entwickelt wird, benutzt werden. Die Anwendung von Bierpumpen, welche das Bier unmittelbar aus dem Faße auslaufen, ist verboten.

§ 3. Einzelvorschriften für Einrichtungen mit comprimierter Luft.

Bei Verwendung von comprimierter atmosphärischer Luft gelten folgende Vorschriften:

- 1. Die Luft darf nur aus dem Freien und nur von einem Orte aus zugeführt werden, welcher der Lage nach keine Verunreinigung der Luft befürchten läßt. Auch muß die äußere Wandung des Zufuhrleitungsrohres mindestens 2,5 m über dem Erdboden liegen.
2. Zur Reinigung der Luft ist an der äußeren Rohröffnung ein Trichter mit Siebplatte und an einer zugänglichen Stelle der Zufuhrleitung eine mit Salzwasser angefüllte Filtrirvorrichtung anzubringen. Die Waite muß stets in reinem und trockenen Zustande erhalten und mindestens allmählich erneuert werden.
3. Statt durch die vorgeschriebene Filtrirvorrichtung kann die Reinigung der Luft auch durch einen zwischen Faßpumpe und Winderfäß anzubringenden, mit frischem Wasser gefüllten Gaswaschapparat bewirkt werden. Derselbe muß von Glas sein, täglich eine neue Füllung mit frischem Wasser erhalten und allmählich mit Sodalauge ausgefüllt werden.
3. Zur Verhütung und Beseitigung von Verunreinigungen des Winderfäßes ist zwischen diesem und der Luftpumpe ein Winderfäß einzufügen, welcher ebenfalls mit Salzwasser gefüllt und entweder mit einem Faß zum Ablassen des Schmieröls versehen oder zum bequemem Reinigen und Reinigen eingerichtet sein muß. Bei Verwendung von

trockenen Luftpumpen (welche kein Schmierfett brauchen) erübrigt sich der Desinfizier.
4. Der Winderfäß muß eine die Reinigung zulassende, verschließbare Öffnung haben, auch muß sich an demselben ein Sicherheitsventil befinden, welches bei Ueberdruck von zwei Atmosphären sich öffnet und wirksam verhindert, daß in dem Winderfäß ein höherer Luftdruck erzeugt werden kann. Das Ventil muß so einrichtet sein, daß von einer beengten Seite eine größere Belastung oder ein Festkleben desselben nicht herbeigeführt werden kann.

§ 4.

Einzelvorschriften für Einrichtungen mit Kohlenäure.

Die Benutzung von Bierdruckvorrichtungen, bei welchen Kohlenäure als Druckmittel dient, ist von dem Vorhandensein folgender Einrichtungen beim Nachweise abhängig:

- 1. Die Behälter zur Aufnahme der gasförmigen Kohlenäure (Gasfäß) und die Druck-Reduktionsapparate müssen mit Manometern und Sicherheitsventilen versehen sein. Letzteres ist so einzurichten, daß die gasförmige Kohlenäure abfließt, sobald der Druck im Gasfäß bzw. Druck-Reduktionsapparat zwei Atmosphären übersteigt. Der Durchmesser des Sicherheitsventils muß bei Gasfässen je nach der Größe sein, aber die Hälfte des Zulassungsrohres. Bei Druck-Reduktionsapparaten muß der Durchmesser des Sicherheitsventils mindestens 10 Millimeter betragen.
2. Die Gasfäße, welche der Zugänglichkeit halber keine feste Füße haben, müssen ferner eine im unteren Drittel angebrachte, in geeigneter Weise verschließbare Reinigungsöffnung von mindestens 10 Centimeter Weite zu erhalten. Ist der Kopf der Kessel zum Abdrücken eingerichtet, so kommt die besprochene Reinigungsöffnung in Wegfall.
3. Vor der Ingebrauchnahme der Bierdruckvorrichtungen sind die Behälter für die gasförmige Kohlenäure (Gasfäß) einem Ueberdruck von drei Atmosphären durch einen zur Prüfung von Dampfesseln oder Dampfmaschinen berechtigten Sachverständigen zu unterwerfen.
4. Der Anzeige über für Verwendung solcher Apparate (§ 7) ist eine Bescheinigung des vorgenannten Sachverständigen beizufügen, daß die Prüfung auf 3 stattgefunden und zu Bedenken keine Veranlassung gegeben hat.

§ 5.

Gemeinsame Vorschriften für beide Druckmethoden.

Im Uebrigen sind für die Bierdruckeinrichtungen mit comprimierter Luft, wie mit Kohlenäure, gemeinsam folgende Bestimmungen maßgebend:

- 1. Zwischen Winderfäß bzw. Gasfäß und Bierfaß muß es als Bierarm dienen, zum Desinfizieren und Reinigen eingerichtetes Gefäß und außerdem ein sogenanntes Rückflüssigkeitsgefäß in die Leitung einbeschaltet sein, um das Zurücktreten des Bieres in den Kessel zu verhindern.
2. Zur Regulirung des Drucks muß sowohl an der Ausflußstelle als auch am Winderfäß bzw. Gasfäß und an Reduktionsapparate ein Manometer vorhanden sein, welches erkennen läßt, wie stark der Druck innerhalb der Leitung ist. Mehr als eine und eine halbe Atmosphären Druck ist nicht gestattet, sofern nicht die Zulässigkeit eines höheren Druckes, sowie die durch örtliche Behörden begründete Notwendigkeit eines solchen durch das Gut-

Halle'sches Kunstleben.

Stadttheater „Fidelio“ von L. v. Beethoven. Beethoven's herrliches hohes Lied von der Gattenliebe, das „Fidelio“-Drama, mit dessen Aufführung vorgestern der Geburtstag des erhabenen Meisters in unserem Kampfstück gefeiert wurde, hatte eine sichtlich umhüllende Schönheit herbeigeführt, eine größere, als sich neulich in den „Wallfäre“-Vorstellungen einfinden. Es erwidert mit dem nächsten Abend besonderer Erwähnung werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung einer halbfähigen Oper. Ich erwähne diesen Punkt aber auch noch aus einem anderen Grunde. Wie schon die erste „Wallfäre“-Aufführung dieses Spieltheaters von größtem künstlerischen Erfolge begleitet gewesen, die zweite war in mancher Beziehung noch der ersten vorzuziehen. Man wundert sich daher mit Recht, daß die „Wallfäre“ nicht wenigstens in der 2. Vorstellung ein ausserordentliches Schauspiel. Wir haben unter der früheren Direction Wagner-Vorstellungen eingefunden. Es erwidert mit dem nächsten Abend ganz besonders werth, weil die früheren Wagner-Aufführungen in unserem Theater sich in der Regel eines besseren Besuchs zu erfreuen hatten als manche Vorstellung

die Post erfolgen. Es wird sich also empfehlen, daß alle diejenigen auswärtigen Herren, welche i. B. an der Feiertage genommen und sich um Denkmägen besorgen haben, recht bald ihre jetzigen Adressen dem Universitäts-Secretariat mittheilen.

Bernistetes.

Diebstahl von Kunstgegenständen aus dem portugiesischen Konsulatsgebäude. Trotz der Vorkehrungen der portugiesischen Polizei hat die Affabreder Polizei in Erfahrung gebracht, daß in dem von der Königin-Mutter Maria Pia bewohnten Palaste von Vidua sehr werthvolle Kunstgegenstände geraubt worden sind. Schon am 5. Novbr. erregte ein Palastdiener das Fehlen einiger Gegenstände, aber er machte davon nicht Mitteilung, weil er glaubte, daß je nach dem Palaste von Vidua gerichtet worden seien. Der Einbruch hat sich gerade die kunstliebendsten Gegenstände angeeignet. Es sind neue und sie befinden sich im „blauen Salon“. Gestohlen sind: Drei prachtvolle alte japanische Zeller, ein Zerkelstein mit gemalten Figuren, zwei große Wandbilder aus getriebenen Silber, ein längliches Zehrbrett, ein Krug, dessen Deckel eine mundverwunderte Figur ist, und andere Gegenstände moderner Fabrication. Das Gericht hat die Verhaftung des Palastdieners Alameda veranlaßt, weil man ein dem Verhafteten gehöriges Messer in der Nähe einer Thür fand, an welcher er nichts zu thun hatte. Ferner ließ während des Aufenthaltes der Königin-Maria Pia in Vindobona ein Schloß des Palastes von Vidua aufbrechen und, in welchem alle Schlüssel des Palastes von Vidua aufbewahrt wurden, und die Polizei entdeckte Wochtschlösser auf der Treppe, die von der Wohnung des Gefangenen zum blauen Salon führt. Trotzdem glaubt man in Hofkreisen, daß Alameda höchstens ein Helfer des eigentlichen Schuldigen war, der in Vindobona Kunstgegenstände zu fuchen beabsichtigt.

Ziel-Feierfest hat in Paris ein gelungenes Coup der Polizei erzeugt, dem zwei „berühmte“ englische Ladendiebe zum Opfer gefallen sind. In der letzten Zeit hatten sich die Klagen über Ladendiebstahl auf den großen Boulevards außerordentlich vermehrt, und alle Anzeigen wichen auf „englische Arbeit“ hin. Aber wie diese „Kleinräuber“ besaßen? Da schiedern neulich Abends zwei hochbegabte Herren über den Boulevard des Stalles, und besahen die Schaufenster. Auf einmal wendeten sie einen kleinen Dieb. Ziel des Diebes ein ebenfalls hochbegabter älterer Herr, der einen „kleinen Schwirp“ zu haben schien. Denn er folierte etwas, redete die Damen im Vorübergehen aus, hielt sich breit vor die Augen,

blickte die hübschen Dinge, die da ausgefellt sind, murmelte allerlei vor sich hin und taumelte so langsam weiter von Straße zu Straße, bis in die Rue Royale. Dort hielt nicht so viele Leute als auf den Boulevards, und der lustige Herr wurde nicht so gering, während er die Schaufenster betrachtete. Die beiden anwesenden Herren sind ihm so langsam nachgeschleudert, und als er vor einem Laden mit eleganten Spagierkleidern Halt machte, stellt sich der eine Herr neben, der andere hinter ihn. Der lustige ältere Herr knöpfte seinen Rock auf und konfultirte eine schwere goldene Uhr, die an einer schwarzen goldnen Kette hängt. Die beiden anderen Herren mußten die Spagierkleide, welche glänzend über die Lustige alte Herr einen kleinen Schrei aus. In demselben Augenblick will ihm der Herr, der neben ihm steht, einen Vorwurf gegen den Wagen versetzen. Der lustige alte Herr aber, der plötzlich ganz nüchtern erscheint, weicht dem Stoß geschickt aus, verzieht jedoch der beiden anderen Herren einen juchsenden Schrei auf ihre Väter, und greift auf einem kleinen Jagdrevolver. Wie aus der Erde gewachsen stehen ein paar Schützlinge da und die Londoner Vorposten machen die bedrückende Erfahrung, daß die Pariser Geheimpolizei nicht von Wappz ist. Der lustige alte Herr war nämlich ein ganz gewöhnlicher Kriminalkommissar, der auf den Talsamendfang ausging. Als Jagdrevolver hat er über die Boulevards, und als er vor dem Spagierkleid die Hand des „kleinen Fremden“ an seiner Uhr fühlte, gab er Alarm. Entgegenwärtig: zwölf Monate Gefängnis für jeden Londoner und eine Gratifikation für die Pariser.

Wahnsinn im Leben. In Berlin stand, wie schon kurz gemeldet, dieser Tage eine Verhaftung, deren Gegenstand harkonnen Schick auf einen Roman bieten konnte. Es handelt sich um den Kaufmann Wilhelm Liebert. Derselbe hatte in Marienwerder ein Manufakturwaaren-Geschäft inne, welches jedoch nicht florirte. Um seine Lage aufzuheben, „verlebte“ sich der Mann mehr als 30 Jahre alte Kaufmann in eine fünfundsiebzig Jahre alte Wittwe, welche mit irdischen Glücksgütern reich begabt war und herabließ dieses. Wahrscheinlich war von ihm die Gütergemeinschaft bei Eingehung der Ehe nicht ausgeschlossen worden. Der Zauber der ersten Hirtenerwähnung mochte den jungen Ehegatten nicht abhalten, bei seiner Ausreise wegen des lieben Wahnsinns anzukommen. Sein junges altes Weibchen jedoch, welches die Großen ängstlich hütete, wollte mit dem Moneten nicht herausreden. Sehr bald kam es wiederholt zwischen dem jungen Ehepaar zu einem Aufritt und um ihren Gemahl einzumachen zu werden zu stellen, übergab sie ihm 60 000 Mark. Das genügte dem Gatten aber nicht; von dem Grunde ausgehend, „was denn ist, ist auch mehr“, ließ er ihr Geldstund erdröhen und eignete sich diesen ganzen Inhalt an. Seiner launenhaften Gesteu warf er, da es ihm auf

eine Canaboll-Noten jetzt nicht mehr anhat, mit den Worten: „Da nimm, Du alter Dackel!“ ein Päckchen Wertpapiere zu, welche, nach der unliebswürdigen Ehegatte allerdings nicht ohne Nutzen, noch ein Vermögen von 18000 Mark verschafften. Mit dem andern Gatte von 18000 Mark ging er nach Berlin, wo er seinen Frau hier natürlich von ihm scheiden ließ, nach Thorn, wo er mit noch einem Herrn ein Geschäft unter der Firma Weinberg und Co. gründete. Das später verfrachtete. In Thorn lebte Liebert in Saub und Braus und binnen verhältnismäßig kurzer Zeit hatte er das ganze Vermögen seiner verstorbenen Frau verzehret. Als er nach Berlin zurückkehrte, er sich an den großartigen Grundstücks- und Wapenpansionen beteiligte und die Gattin seines Anfalls heiratete. Das Glück war ihm hoch, bald war er ein gemachter Mann, der über hunderte Tausende verfügte und unter den Wälfen die erste Rolle spielte. Sein Aufstehen war ganz das eines Fürsten. Das ging so bis zum Jahre 1892, wo er vollständig verfrachtete. Mit Reichthümern ging es jetzt mit ihm bergab, alle seine Veruche schlugen fehl; zu der materiellen Sorgen gestellte sich vor zwei Jahren ein körperliches Leiden. Eine Anilagen wegen Weinbergs bielte den letzten Akt im weltlichen Leben des Herrn E. Am Sonnabend falls er vor dem Unterwuchtsrichter in Berlin erschienen. Der Angeklagte zog es aber vor, sich im Café Bauer durch einen Schuß in den Kopf zu tödten.

Ein Mitterbacher. Der Jagar erzählt folgendes amüsante Geschichtchen. Seit längerer Zeit wurde der Herr eines der größten holländischen Verordnungsvertheiler von Personen, denen er nicht gut zu thun war, angegangen, seine Verordnungen, die ihm in jeder Hinsicht als das Ideal eines Bureaubeamten geschätzt wurde, zu befördern. Endlich ließ er sich erweichen, und sollte der Gläubiger von dem ihm ausgedachten Rang und auch Gehaltssteigerung in Kenntnis gesetzt werden. Aber — und nun kommt die Komik — noch heute er nicht? In seinem Bureau faunnt ihn kein Mensch, wo auch immer er hingeht, und er hat sich nicht mehr gesehen. Aus der von ihm im Bureau angegebenen Wohnung war er seit geraumer Zeit verziehen, ohne zu hinterlassen, wohin. Man dachte sich daran, den Verordnungsbeamten politisch jucken zu lassen, als ein Kollege auf den inangewöhnlichen Einfall gerieth, bei der betreffenden Behörde nachzufragen, ob der Mann noch am Leben sei. Der Mann wurde nach vier Tagen mit seinem Namen wieder gefunden. Man dachte sich daran, den Verordnungsbeamten politisch jucken zu lassen, als ein Kollege auf den inangewöhnlichen Einfall gerieth, bei der betreffenden Behörde nachzufragen, ob der Mann noch am Leben sei. Der Mann wurde nach vier Tagen mit seinem Namen wieder gefunden. Man dachte sich daran, den Verordnungsbeamten politisch jucken zu lassen, als ein Kollege auf den inangewöhnlichen Einfall gerieth, bei der betreffenden Behörde nachzufragen, ob der Mann noch am Leben sei. Der Mann wurde nach vier Tagen mit seinem Namen wieder gefunden.

100

achten eines der Anforderungen des § 4 entsprechenden Sachverhältnissen beigegeben wird.

3. Die für die Aufnahme des Bieres bestimmten Leitungsrohre müssen vom Faße bis zum Zapfhahn einen durchweg gleichmäßigen inneren Durchmesser von mindestens einem Centimeter haben und dürfen nicht unterbrochen, sowie nur aus reinem, nicht mehr als wie ein Prozent Blei enthaltenden Zinn hergestellt sein.

Sogenannte Röhrlöcher sind demnach nicht gestattet.

4. Aus Messing hergestellte Zapfhähne jeder Art müssen im Innern stark verzinkt sein.

5. Der sogenannte Stöcher (das vom Spundabzug bis auf den Boden des Faßes reichende Rohr) darf aus verzinktem Messing bestehen. Das Stöcherrohr muß am Sauger, in welchem das Bier eintritt, bejährt Kontrolle der Reinhaltung und Verzinkung geöffnet werden können.

6. Die zur Zuleitung von Luft dienenden Röhren können auch aus anderen Metallen als aus Zinn und, soweit sie innerhalb des Gebäudes liegen, auch aus bleifreier Kautschuk hergestellt sein. Ebenso ist es gestattet, zu Verbindungen der Verteilungsrohren Massen von bleifreier Kautschuk zu verwenden, mit Ausnahme der an der Kontrollvorrichtung befindlichen Verbindungen, welche stets durch Ueberschmuttern herzustellen sind (vergl. § 7).

Als Röhren, welche die gasförmige Kohlenäure vom Gassefelle nach Reduktionsapparat nach dem Faße leiten, können Schwämme aus starkem reinem Gummi Verwendung finden.

§ 6. Kontroll-Vorrichtung.

Ueberall, wo der Bierausgang nicht mittelst Zapfhahns unmittelbar vom Faße erfolgt, sondern das Bier eine Leitungsrohre zu durchlaufen hat, muß möglichst in der Mitte der letzteren an einer bequem zugänglichen Stelle eine Kontroll-Vorrichtung angebracht sein, welche jederzeit eine zuverlässige Feststellung des Zustandes im Innern der Röhre gestattet, außerdem aber mit dieser durch Metallverbindungen (Ueberschmuttern) derart verbunden sein, daß an denselben ein amtlicher Verluß mittelst Blombe angebracht werden kann, und eine Öffnung ohne Lösung der Blombe nicht möglich ist. Ob die angebrachte Kontroll-Vorrichtung diesen Anforderungen genügt, entscheidet die Polizeibehörde.

Die polizeilich angelegte Blombe darf unbefugter Weise weder entfernt noch beschädigt werden.

§ 7. Anzeigepflicht bezüglich der Wiederdruckvorrichtungen.

Von jeder beschäftigten Neuanlage oder Veränderung einer Wiederdruckvorrichtung ist vor der Ingebrauchnahme der Polizeibehörde schriftliche Anzeige zu erlaten unter Beifügung einer Beschreibung derselben, sowie im Falle des § 4 unter Anschluß des Beauftragten in § 4 verlangten Gutachten.

Eine gleiche Anzeige, und im Falle des § 4 die Einreichung des obenverwähnten Gutachtens, hat innerhalb dreier Tage nach Inkrafttreten dieser Verordnung bezüglich der bereits zu letzterer Zeit bestehenden Wiederdruckvorrichtungen zu erfolgen.

§ 8. Reinigung der Druckvorrichtungen.

Alle beim Bierausgang zur Anwendung kommenden Druck-, Leitungs-, Zapf- und sonstigen Vorrichtungen, insbesondere die zur vorübergehenden Aufnahme des Bieres bestimmten Leitungsrohre, Stöcher und etwaigen Behälter, sowie Zapfhähne jeder Art, sind stets in reinem Zustande zu erhalten. Diejenige Anzeige, die in jeder Woche mindestens ein Mal einer gründlichen Reinigung zu unterwerfen. Die Wahl des Reinigungsmittels (gepantem Dampf, Wische u. s. w.) bleibt dem Reinigungspflichtigen überlassen. Sofern jedoch die Reinigung mittelst Durchleitens von gepantem heißen Dampf bewirkt wird, darf dieselbe nur mittelst solcher Apparate ausgeführt werden, welche von der Polizeibehörde als geeignet anerkannt sind.

Tag und Stunde der Reinigung, die Namen der Personen, durch welche die Reinigung vorgenommen ist, sowie das Reinigungsmittel sind in ein vom Wirt zu führendes Kontrollbuch einzutragen. Das letztere ist im Ausgabebüchse aufzubewahren und den kontrollierenden Polizeibeamten auf Erfordern vorzulegen.

§ 9. Verbot der Bierpiraten.

Der Gebrauch von Handpiraten, welche dem Bier in dem Leinfaßgefäß Luft zuführen sollen, sowie überhaupt das Spritzen des Bieres ist untersagt. Bierfäße, welche mit einer sogenannten Spiripoorrichtung verbunden sind, dürfen bei dem gewerbsmäßigen Bierausgang nicht mehr in Gebrauch genommen werden.

§ 10. Strafbestimmung.

Mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit verbüßmässiger Haft wird bestraft:

1. Wer zum Bierausgang eine den vorstehend gestellten Bedingungen nicht entsprechende bzw. nicht nach Maßgabe des § 8 in reinem Zustande erhaltene Druck-, Leitungs-, Zapf- oder sonstige Vorrichtung als Inhaber derselben oder als Stellvertreter des Inhabers benutzt oder anderen die Benutzung gestattet;
2. wer sonst den Bestimmungen dieser Verordnung zuwider handelt.

§ 11. Nachstraf der Verordnungen.

Vorstehende Verordnung tritt am 1. April 1896 in Kraft.

Kalle a. S., den 6. Dezember 1895.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

§ 12254.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Hebamme **Antonie Ulrich geb. Wiber als Bezirkshebamme** für den Bezirk Köchelitz ange stellt worden ist.

Kalle a. S., den 10. Dezember 1895.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

§ 4537 Kr. A.

Bekanntmachung.

Die **Leitungsarbeiten**-Ausgabellen werden unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 12. Juni 1894 §. No. 7545 darauf aufmerksam gemacht, daß der Bundesrath beschlossen hat, der lit. a in Ziffer 1 Absatz 2 dieser Bekanntmachung folgende Fassung zu geben:

„a) auf die **Leitungsarbeiten** u. s. w., welche zur Herstellung von Geweben, Gewirken und sonstigen Erzeugnissen der Textilindustrie erforderlich sind, sowie“

Diese Bestimmung, welche am 1. Januar 1896 in Kraft tritt, ist im Reichs-Blatt vom 18. August 1895 §. 3 Seite 452 veröffentlicht.

Kalle a. S., den 12. Dezember 1895.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

§ 14827.

Bekanntmachung.

Behufs Durchführung der **Jahresabschlussarbeiten** werden die **Rechenstellen** der Sparkasse des Saalkreises in **Cönnern, Wettin, Niemberg und Giebichstein** vom **Montag, den 16. bis einschließlich den 31. Dezember** und

die **Hauptkasse** in **Halle** vom **27. bis einschließlich den 31. Dezember** er. für den **Verkehr** mit dem Publikum geschlossen sein.

Wir machen hierauf ausdrücklich mit dem Bemerkten aufmerksam, daß auch die Hauptkasse auf Wäcker, welche von den Rechenstellen ausgefertigt sind, vom 16. bis 31. Dezember Zahlungen weder annehmen noch leisten kann.

Kalle a. S., den 3. Dezember 1895.

Der Kreis-Ausfluß des Saalkreises.

§ 4621 Kr. A.

Bekanntmachung.

Die **Wahl- und Klauenstücke** unter dem **Hindviehbesitze** des **Rosenthal §. Untermorgen**, sowie des **Gutbesizers §. Garth zu Unterfelsen** ist erloschen.

Der Kreis-Ausfluß des Saalkreises.

§ 4621 Kr. A.

Bekanntmachung.

Der **Landrath** des Saalkreises hat am **18. Januar 1896** die **Verordnung** über die **Leitungsarbeiten** in Kraft gesetzt.

Die **Leitungsarbeiten** werden unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 12. Juni 1894 §. No. 7545 darauf aufmerksam gemacht, daß der Bundesrath beschlossen hat, der lit. a in Ziffer 1 Absatz 2 dieser Bekanntmachung folgende Fassung zu geben:

„a) auf die **Leitungsarbeiten** u. s. w., welche zur Herstellung von Geweben, Gewirken und sonstigen Erzeugnissen der Textilindustrie erforderlich sind, sowie“

Diese Bestimmung, welche am 1. Januar 1896 in Kraft tritt, ist im Reichs-Blatt vom 18. August 1895 §. 3 Seite 452 veröffentlicht.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

§ 14827.

Bekanntmachung.

Behufs Durchführung der **Jahresabschlussarbeiten** werden die **Rechenstellen** der Sparkasse des Saalkreises in **Cönnern, Wettin, Niemberg und Giebichstein** vom **Montag, den 16. bis einschließlich den 31. Dezember** und

die **Hauptkasse** in **Halle** vom **27. bis einschließlich den 31. Dezember** er. für den **Verkehr** mit dem Publikum geschlossen sein.

Wir machen hierauf ausdrücklich mit dem Bemerkten aufmerksam, daß auch die Hauptkasse auf Wäcker, welche von den Rechenstellen ausgefertigt sind, vom 16. bis 31. Dezember Zahlungen weder annehmen noch leisten kann.

Kalle a. S., den 3. Dezember 1895.

Der Kreis-Ausfluß des Saalkreises.

§ 4621 Kr. A.

Bekanntmachung.

Die **Wahl- und Klauenstücke** unter dem **Hindviehbesitze** des **Rosenthal §. Untermorgen**, sowie des **Gutbesizers §. Garth zu Unterfelsen** ist erloschen.

Der **Landrath** des Saalkreises hat am **18. Januar 1896** die **Verordnung** über die **Leitungsarbeiten** in Kraft gesetzt.

Die **Leitungsarbeiten** werden unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 12. Juni 1894 §. No. 7545 darauf aufmerksam gemacht, daß der Bundesrath beschlossen hat, der lit. a in Ziffer 1 Absatz 2 dieser Bekanntmachung folgende Fassung zu geben:

„a) auf die **Leitungsarbeiten** u. s. w., welche zur Herstellung von Geweben, Gewirken und sonstigen Erzeugnissen der Textilindustrie erforderlich sind, sowie“

Diese Bestimmung, welche am 1. Januar 1896 in Kraft tritt, ist im Reichs-Blatt vom 18. August 1895 §. 3 Seite 452 veröffentlicht.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

§ 14827.

Bekanntmachung.

Behufs Durchführung der **Jahresabschlussarbeiten** werden die **Rechenstellen** der Sparkasse des Saalkreises in **Cönnern, Wettin, Niemberg und Giebichstein** vom **Montag, den 16. bis einschließlich den 31. Dezember** und

die **Hauptkasse** in **Halle** vom **27. bis einschließlich den 31. Dezember** er. für den **Verkehr** mit dem Publikum geschlossen sein.

Gasglühlicht Butzke ist das beste und billigste!!

Zu beziehen durch alle Gasanstalten und Installateure. Actiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.

Echt goldene Gravattennadeln
mit echten Brillanten, Saphir, Smaragd- oder Rubinsteinen, sowie echten Perlen
von 6 bis 50 Mk.
im **Musverkauf**
außergewöhnlich billig.
Gut vergoldete **Gravattennadeln**
sowie solche in Gold auf Silber in großer Auswahl von 10 Pfg. an und in allen höheren Preislagen.
F. R. Tittel,
Liebenauer Straße 165, bis 30. Dezbr. 1895
Gr. Steinstr. 81.

Wir bringen angelegentlichst unsere zu Festgeschenken so sehr passenden **vorzüglichen Vergrößerungen** nach jedem noch so sehr verblassten Original, sowie ferner unsere **Aquarell-, Oel- und Elfenbeinmalereien** in anerkannt künstlerischer Ausführung in Erinnerung.
➤ **Derartige Aufträge werden schleunigst erbeten.** ◀
Kein Versenden solcher Aufträge, weil durch Fertigstellung in unserem **eigenen hiesigen Maleratelier** grösste Aehnlichkeit garantiert wird. Sodann verweisen wir geehrte Interessenten auf unsere
neue Ausstellung.
Kinder-Momentaufnahmen. Mässige Preise, wie seit Jahren bekannt.
Hochachtungsvoll **Müller & Pilgram,**
Poststrasse 9.
4335

Die **Freuden** der **Schulzeit**
durchlebt jeder in dem lustigen Gesellschaftsspiel für Jung und Alt:
Neues Schulspiel von Prof. Hilarius.
Es ist ein Spiel, bei dem es überaus lustig hergeht und das doch gleichzeitig von erzieherlich gutem Einfluss auf die mitspielenden jungen Leute ist. — Frachtausstattung. — Originaler Spielgang. Preis nur **3 Mark.**
Verlag von Otto Maier, Ravensburg.
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Maltenfäulen.
Fortwährender Eingang von Neuheiten zum **Bemalen, Brennen, Kerbschnitzen, Brandapparate** in bester Qualität und Auswahl, **Malvorlagen.**
Johanne Nietzschmann,
Breitestr. 19. [4045]

C. L. Blau's Conditorei u. Frucht-Conserven-Fabrik
en gros — Gegründet 1843 — en detail
Inhaber Otto Blau, Gr. Ulrichstr. 59, Fernbr. 117, Jägerbr.
empfeilt den geübten Herrschaften zum bevorstehenden Feste für den Weihnachtsfest ihre in bester Qualität angefertigten
Baumkuchen
und vorzüglich **Stollen**
in Größen von 2—20 Mark mit Sultanin-Rosinen und Mandeln. — Bedienung prompt!

Glacé-Wildleder-Stoffhandschuh
empfeilt in großer Auswahl
Chr. Voigt,
Halle a. S., Schmeerstr. 21.

Theater Bühnen
Vorhänge, Koulissen, Ziergerüste liefert
Willy Hainmann Bühnen
Schnitzwerkstätten
Schnitzwerkstätten
Schnitzwerkstätten
Schnitzwerkstätten
Den Rest von 1500 Gängen, fertigt vorr. fr. gegen Nachn. fauber gerüst
Bld. 48 Pfg. Die Marianfakt. [4762]
C. Dietz, Storen.

Hermann Arnhold & Co. Bank-Commandit-Gesellschaft,
Halle a. S., Alte Promenade 3.
Wir stellen hiermit in unserer, gegen **Diebes- und Feuersgefahr** gesicherten **Stahlkammer**
Schrank-Fächer
in verschiedenen Größen, welche unter eigenem Verschluss der Miether stehen, behuts Aufbewahrung von Werthpapieren etc. zur Verfügung des Publikums. Jahresmiete je nach Grösse. Kürzere Miethsdauer nach Vereinbarung.
Geschlossene Depôts nehmen wir jederzeit zur Aufbewahrung in unseren Tresors entgegen.
[4173]

Geschäftsbücher
ganz flach aufschlagend
J. Briefförderer
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82. [4168]

Pfeffersche Buchhandlung (C. Stricker)
22 Markt 22 (im Ring)
empfeilt in grosser Auswahl
Jugendschriften, Bilderbücher, Spielbücher, Kochbücher, Gesang- u. Andachtsbücher, Klassiker, Prachtwerke, Romane, Briefmarkenalbum — Globen, Gerahmte Bilder — Glasbilder, Gesellschaftsspiele.
Grosse Auswahl — Solide Preise.
P. B. - V. [4847]

Puppenbetten
Oberbett
Unterbett } 2 Mark
2 Kissen
u. Hederzug
Eduard Graf,
Halle Markt 11 neb. Spindlers a. S. Jägerbr.
Bestellern Special-Geschäft.

Marzipan
täglich frisch empfiehlt [4115]
Johannes Mitlacher,
Poststr. 11, Gr. Ulrichstr. 36.

Wohnungs-Gesuch.
In Nähe der Bahn wird p. 1,4, 96 eine Wohnung bestehend aus 2 Wohnzimmern, 2 großen Schlafzimmern, Küche u. Badstube mit Corridor, für ca. 300 Mk. gesucht. Gef. Offert. a. d. Exp. d. Bl.
Friedr. Jaeger.

1893^{er}
Mosel-, Saar- u. Rheinweine.
Durch rechtzeitige, günstige Einkäufe dieses viel begehrten Jahrganges ist es mir möglich, selbst den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen. Nachstehend verzeichnete Sorten habe ich in diesem Herbst auf Flaschen bringen lassen und empfehle solche als besonders hervorragend schöne Weine:

1893er	Gracher,	p. Flasche M.	1.00.
„	Branneberger,	„	1.25.
„	Caseler,	„	1.50.
„	Grünhäuser,	„	1.75.
„	Ohligsbirger,	„	2.—.
„	Trarbacher Schlossberg,	„	2.—.
„	Oberemmler,	„	2.25.
„	Erdener Treppchen,	„	3.—.
„	Niersteiner,	„	1.10.
„	Erbacher,	„	1.25.
„	Oppenheimer Goldberg,	„	1.50.
„	Rüdesheimer,	„	1.60.
„	Rauenhaaler,	„	2.—.
„	Rüdesheimer Bischofsberg,	„	2.75.

Obige Weine gebe auch in Gebinden von 30 Liter an ab.
Gleichzeitig bringe mein grosses Lager älterer Jahrgänge von **Rhein-, Mosel-, Bordeauxweinen, Span. u. Portug. Weine, Ungarweine, deutsche Schaumweine, französisch. Champagner, Rum's Arac's u. Cognac's** etc. in empfehlende Erinnerung und stehen Preisverzeichnisse gern zur Verfügung. [3814]

Puppen-Täuflinge
in bestem Lederhalbg sowie Kugelgelenk mit und ohne Schlaufchen in allen Größen, angezogene **Puppen** in den modernsten Anzügen!
Puppenköpfe, Puppenschuhe u. Strümpfe empfiehlt [4486]
Albin Hentze,
Halle a. S., Schmeerstr. 24.

Brennholz
trockenes, kiefernes; in starken Kloben, auch klein gemacht, im Fuhrer frei Haus offerirt billigst
Gr. Steinstr. 31. Schumann.

Franz Traeger, Weingrosshandlung,
Rannischestr. 23. — Fernsprecher N. 5000.
Bitte benutzen Sie meine [4845]
3 Mk., 1 Mk., u. 50-Pf.-Abtheilung
zum Einkauf von Weihnachtsgeräthen.
Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstr. 24.
Mein Geschäft ist Zontage bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Ertheilungshalber stellen wir das
Otto Koebke'sche Grundstück, Unterplan 12
zu Halle unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Dasselbe, 5065 qm groß, bezieht aus: hochherrschaftlicher Villa mit Central-Heizung nebst großem Garten, einem zweiten Wohnhaus, — großen Werkstätten, Wagenremisen, Wohnhaus für Arbeiter und Hausmann, sowie großem massiven Speicher (60,000 Ctr. Lagerraum) an der schiffbaren Saale mit bequemer Ladeeinrichtung und eignet sich [4175]
zu jeder reiner **Fabrik-Anlage.** Uebernahme kann jederzeit erfolgen. Hiesige Lage zu einer **Fabrik-Anlage.** Uebernahme kann jederzeit erfolgen. Hiesige Lage zu einer **Fabrik-Anlage.** Uebernahme kann jederzeit erfolgen. Hiesige Lage zu einer **Fabrik-Anlage.**
Julius Haenschel in Halle, Obingplatz 3.

1 starkes gut ziehendes **Ziegenbock,**
1 **Zündnadelgewehr**
und 2 **Zesqins**
sind billig abzugeben. [4890]
M. Knauer, Schwitzsch 5. Gröbers.
Einen sprunghafigen, echten **Holländer-Bullen**
verkauft. **Ww. Köhler, Pöbitz.**

Weihnachts-Bitte.
In den Anstalten, welche um die Weihnachtszeit sich bittend an die Götterlichkeit wagen, gebiet auch das **Martha-Gesetz**, das in seiner „Christlichen Nächstenberge“ das Jahr hindurch oft an mittellosen Vätern Barmherzigkeit zu über hat und das dazu gerne von milden Händen helfen liegt.
Zur Empfangnahme von Geld oder auch Lebensmitteln find bereit die Hausmutter, Sophienstraße 7, und die nachstehenden Vorstandsmitglieder:
Frau Confessorialrath Dryander, Frau Superintendent Förster, Frau Sanftm. Hartmann, Barfüßerstr. 18, Frau Oberbürgermeister Staude, Schulen von Voss, Brandstr. 2, Confessorialrath D. Göbel, Reuter A. Thiele, Pastor Grünchen.

Die schönsten
Weihnachts-Geschenke

sind die prachtvollen
Diaphanie-Glasbilder
(herrlichster Fensterschmuck)
von **Grimme & Hempel, Leipzig.** [3164]
Alleinverkauf für Halle und Umgegend
Leipzigerstrasse 6.

Hunderte

von

nützlichen Weihnachtsgeschenken

weist die neue reich illustrierte Preisliste von **Aug. Polich, Leipzig**, nach. Dieselbe umfaßt alle Gegenstände der Bekleidung und Wäsche für Herren, Damen und Kinder, sowie für Angehörige des Hausstandes, hunderterlei Gegenstände zur Ausschmückung des Heims, alle Arten von Decken, Teppichen, Portièren und Gardinen, Haus-, Bett- und Küchenwäsche, vorgezeichnete Gegenstände mannigfaltigster Art u. s. w. [3682]

Umsonst

wird auf Verlangen diese Preisliste an Jedermann verandt, ebenso wie die Proben von Kleiderstoffen in Seide, Wolle und Baumwolle, sowie von den Gelegenheitskäufen in Kleiderstoffen zu Weihnachtsgeschenken.

Die große Weihnachts-Ausstellung
des Geschäftshauses **Aug. Polich** in Leipzig
ist am nächsten Sonntag von 11 Uhr ab geöffnet.

Bei beschränkter Zeit besuche Jeder zunächst diese Ausstellung, in der der größte Theil Weihnachtswünsche prompte Erledigung findet.



Hauptniederlage bei
C. Buchalla,
Gr. Steinstrasse 11. [4238]

Als hervorragendes Festgeschenk:
„Das Wunderlicht“



entzündet sich von selbst.
Vollständiger Ertrag für Herren M. A.
Gustav Rensch
Magazin für Lampen, Ovens- und
Küchengeräte. Poststr. 9/10.

Für Hausfrauen!

Annahme aller Wollfäden aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterröck- und Mantelstoffen, Damenmänteln, Burkin, Strickwolle, Booten, Schlaf- und Zerrisdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. S.**, leistungsfähige Firma.
Annahmestelle und Musterlager für **Halle a. S.** bei **Frau M. Klaus**, Spiegelstrasse 2 L. und **Frau L. Querturth, Sandwehrrstraße 21.** [1594]

J. Zoebisch.

Viele Neuheiten der Papierbranche.
Nützliche Geschenke
in Schreibwaren.

J. Zoebisch.
Praktische Artikel für den Schreibtisch.
Elegante Auswahl
in Luxus- u. Lederwaren.

Halle a. S.

Briefpapier u. Briefkarten
in Cassetten,
Grösste Auswahl ohne
Concurrenz.

**Weihnachts-
Ausstellung.**

Photographie-Albums,
Schreibmappen,
Poesie- u. Tagebücher.

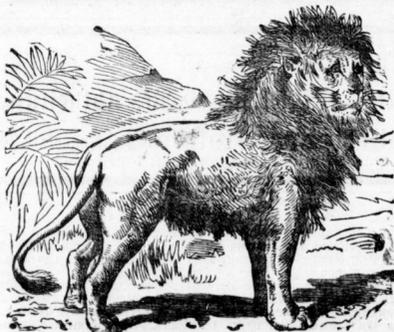
Gr. Steinstr. 82.

Malkasten, Malutensilien,
Mal-Vorlagen,
Gegenstände zum Bemalen.

Reizende Kalender,
Wandsprüche,
Decorations-Wandteller, Widmungsbücher etc.

J. Zoebisch.

J. Zoebisch.



Christian Voigt,

Fabrikation
aller Sorten Pelzwaren,
Halle a. S., Schmeerstr. 21,
empfiehlt

Damen und Herren Geh- und Reise-Pelze.
■ Stoffe zum Beziehen am Lager. ■
Capes, Pelerinen, Muffe, Krage, Barettes,
Colliers, Fusssäcke, Wagendecken, Fell-
vorlagen nach neuesten Modellen in allen Pelzarten.

● Reparaturen prompt. ●

Notationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

M. Gramowski,

11. Gr. Ulrichstrasse 11.
Christliches Geschäft.

Grosses Lager von Neuheiten in
Wirthschaftsschürzen

Tändelschürzen

von 25 Pf. an in den neuesten Mustern,

Schwarze Schürzen

in Wolle und Seide in allen Preislagen.

Neuheit: **Kittelschürzen**

für Damen.

Kinderschürzen, [4851]

Gardinen und Weisswaren.



Heimpflichter
705.

Gegründet
1850.

W. Tornau,
Büchsenmacher, Leipzigerstrasse 88,
Grossartige

Weihnachts - Ausstellung
für Jäger u. Jagdliebhaber.

Stets das Neueste. [4852]